AZ – 5.02.2013

Buchstabensuppe als Orden

KATHOLISCHE JUGEND Nackenheimer präsentieren „Weltgeschichte unzensiert" / Beiträge durch Gruppenstunden

Von
Carina Schmidt

NACKENHEIM. Ein Gockel steht auf der Bühne und fragt: „Wer war zuerst, das Huhn oder das Ei?" Mit Kikeriki und dreimal Helau eröffnet Sitzungspräsidentin Christine Hassemer den närrischen Abend der Katholischen Jugend Nackenheim (KJN) im Kettelersaal und kündigt an: „Der KJN euch präsentiert: Weltgeschichte unzensiert!"

Schon das detailverliebte Bühnenbild verrät, worum es im Verlauf des Abends geht: Da sind Entwicklungen vom Feuer zur Glühbirne und vom Grammofon zum iPhone nachgezeichnet, mittendrin unverkennbar die katholische Kirche St. Gereon mit ihrem Kirchturmgockel. Und da die Sprache für die Geschichte der Menschheit zentral ist, sind auch die Orden Motto-getreu, nämlich Buchstabensuppen von Knorr.



Allegra Reifenberger mimt Ortsbürgermeister Heinz Hassemer: Die Zukunft Nackenheims sieht schwarz aus. Foto: hbz/Michael Bahr

Rollentausch mit Dschini

Doch bevor es in die alten Zeiten geht, beleuchtet Hassemer die jüngste Vergangenheit mit einem politischen Rundumschlag. Den Berliner Flughafen nimmt die 23-Jährige unter die Lupe und schlägt vor, ihn nach Klaus Wowereit zu benennen, denn: „Für sein Versagen braucht's ein Mahnmal!" Und als Flughafenchef findet sie Brüderle geeignet. Brandschutzprobleme müsse man dann nämlich nicht befürchten, da der FDP-Fraktionsvorsitzende bekanntlich nichts anbrennen lasse.

Traditionell leisten die Gruppenstunden der Pfarrei St. Gereon ihre Beiträge zur Sitzung. So folgen auf Fehltritte in der Politik etwa Lügengeschichten eines Großvaters, dass sich die Balken biegen, der erzählt seinen Enkeln etwa ein Märchen, dass er Rinderzüchter in Texas war, was sich dann als Kuhhirte in den Alpen herausstellt.

WER WAR NOCH DABEI?

- **Tanz:** Der Kindertanz (Leitung: Elena Fuscá), das KJN-Balett (ohne Leitung), das Männerbalett (Daniel Ruppert).
- **Musik:** Die Herpes House Band
- **Theater:** Stücke der Gruppen „Die Weltbeherrscher" mit Guido Knopp, „Die Gockelsucher" mit Reinhold Ricker und „Die Damen der Tafel".

Wunderliches geschieht anschließend Pfarrer Reinhold Ricker (Tim Florenkowski), der beim Abstauben eine Wunderlampe mit einem Jeannie (Mathieu Vettel) findet. Beim Wünschen tauscht er mit dem Geist versehentlich die Rollen und kann seine alte Identität als Pfarrer nur zurückgewinnen, wenn er einen Tag als Bodenheimer verbringt. Eine schwere Aufgabe, die ihm „mit Gott und einer Schachtel Aspirin" zum Glück gelingt.

Scharfzüngig geht Allegra Reifenberger ins Eingemachte des Nackenheimer Weltgeschehens. In Gestalt des Ortsbürgermeisters Heinz Hassemer (CDU) berichtet sie von Unstimmigkeiten mit Gemeinderatsmitgliedern. Kein Wunder, dass es bei Hassemers Auffassung von Teamwork („Ich: Team – Du: Work") etwa mit CDU-Mitglied Klaus Böhm Reibereien gibt. Eine schwarze Zukunft prophezeit Allegra und trifft den Nerv des Publikums, als sie mit erhobenem Zeigefinger feststellt: „Für die Zukunft hat sich meine Partei sowieso noch nie interessiert." Allegra ist es dann auch, die für ihren selbst geschriebenen Vortrag die einzige aber zweifellos verdiente Rakete des Abends erhält.

Heiß her geht es beim Kochduett mit Calli (Aaron Best) und Philipp Rösler (Pascal Maurer), bei dem allerdings beide ihre Probleme haben: Calli, weil er sein Rezept für Spundekäs' vergessen hat und Rösler, weil ihn die Zubereitung von Röstis überfordert.

Ein etwas größeres Malheur hat sich Sandro P. (Konstantin Bob) geleistet, der sich vor Gericht verantworten muss, weil er seinen Nachbarn Arno Nym erschossen hat. Wie sich herausstellt, war das ein Versehen, denn eigentlich wollte der Täter Sandro P. nur die Stereo-Anlage zerschießen, weil der Tänzer Arno Nym ihn mit seinem Stepptanz nervte. Der sei dann im Übermut beim doppelten Rückberger in die Schusslinie geraten. Freispruch lautet das Urteil, da es sich ja nur um „Sachbeschädigung mit Todesfolge" handelt.

Das Publikum wird beim Quiz der Ministranten gefordert. Dazu müssen die Gemeinderatsmitglieder Margit Grub (CDU) und Moritz Mergen (FDP) sowie Rita Winter sich pantomimisch verausgaben, die als Angela Merkel mit hängenden Mundwinkeln oder tanzender Elvis Presley reichlich Gelächter ernten.



Der AZ-Jokus geht an **Allegra Reifenberger** für ihren Vortrag als Ortsbürgermeister Heinz Hassemer.